



Erstmals Gastkanton am Fest dabei

Regierungsdelegation, Traditionelles, Musikalisches und Kulinarisches aus dem Kanton Nidwalden

Mit dem Kanton Nidwalden präsentiert sich am 5. und 6. September erstmals ein Gastkanton am traditionellen Biedermeier-Fest in Heiden. Mit dem Besuch des Gastkantons Nidwalden mit dem Hauptort Stans treffen sich zwei Orte mit geschichtlichen Parallelen – beide wurden einst durch Dorfbrände zerstört.

(Mitg./red) In einem speziellen Nidwaldner Zelt stellen sich der Kanton und Tourismus Nidwalden vor. Musikalische Gruppen, Traditionelles und eine Regierungsdelegation bereichern den Festumzug. In der Festwirtschaft und in der Wirtsgasse werden Nidwaldner Spezialitäten angeboten, teilte das Heidler Organisationskomitee mit. An einem Auftritt der Biedermeier Heiden bei der Finanzdirektorenkonferenz in Heiden sprang der Funke zur Nidwaldner Vertretung über. So entstand die Idee des Gastkantons Nidwalden am Biedermeier-Fest.

Parallelen zwischen Heiden und Stans

Das Biedermeier-Fest in Heiden erinnert an den Dorfbrand von Heiden im Jahr 1838, wo bis auf ein Haus der ganze Dorfkern abgebrannt ist. In der Biedermeierzeit wurde das Dorf Heiden nach einem festen Plan mit Häusern im klassizistischen Stil wieder aufgebaut. Heiden ist damit ein untypisches Appenzeller Dorf – auch dank der Weitsicht über den Bodensee.

125 Jahre früher, im Jahr 1713, erlitt die Gemeinde Stans das ähnliche Schicksal. Damals wurden in kurzer Zeit 65 Wohnhäuser vom Feuer zerstört. Auch der Wie-



Der seit 1713 existierende Dorfkern von Stans (links) und Nidwaldens Frau Landammann Karin Kayser-Frutschi.



(Bilder: zVg)

deraufbau von Stans wurde detailliert geplant. Dank konsequenten Vorschriften konnte Stans sein Erscheinungsbild aus der Zeit des Wiederaufbaus bis heute erhalten. Der dominante Hauptplatz neben der Kirche sei ein herrlicher Zeitzeuge, heisst es in der Mitteilung.

Auch Heiden erstrahle noch immer in der klassizistischen Bauweise aus der Biedermeierzeit. Baulücken wurden mit Bedacht gefüllt und das Ortsbild Heidens ist von nationaler Bedeutung.

Regierung und «Nidwaldner Harst»

Eine Delegation des Regierungsrates wird am Biedermeierfest begleitet vom Landweibel und dem «Nidwaldner Harst». Bis zur letzten Landsgemeinde im Jahr 1996 war der «Nidwaldner Harst» mit dem Helmbälser fester Bestandteil des Landsgemeindezugs. Der Harst symbolisierte dabei die Staatsgewalt. Die Mitglieder des Harstes sind in den Standesfarben Rot und Weiss gekleidet und als Symbole der Staatsgewalt tragen sie das Landesschwert

und das Harsthorn. Ebenfalls am Festumzug des Biedermeier-Festes wird der imposante Treychlerklub Chouäfichs auftreten. Die Spielgemeinschaft Musikverein Hergiswil – Musikgesellschaft Emmetten lasse Blasmusik vom Feinsten ertönen. Am Festumzug wird Nidwalden zusätzlich mit einer besonderen Überraschung für Landtechnikfreunde aufwarten, wurde weiter mitgeteilt.

Mit der Teilnahme am Biedermeierfest in Heiden werde sich Nidwalden in einem neuen kulturellen Umfeld präsentieren und die Bereiche Handwerk, Kulinarik, Kultur und Tourismus einem breiten Publikum sichtbar machen, heisst es weiter. Zudem könnten die bestehenden Kontakte zu Ausserrhoden weiter vertieft werden.

Leistungen früherer Generationen

«Das Biedermeier-Fest lädt uns ein, auf die Leistungen früherer Generationen zurückzublicken», wird Frau Landammann Karin Kayser-Frutschi in der Mitteilung zitiert. «Zugleich erinnert es uns daran,

dass jede Zeit ihre eigene Verantwortung trägt. Was wir heute gestalten, bewahren und weitergeben, wird das Fundament für jene sein, die nach uns kommen. Ich danke den Organisatorinnen und Organisatoren, den zahlreichen Mitwirkenden sowie der Bevölkerung von Heiden für ihr grosses Engagement. Möge das Biedermeier-Fest 2026 viele Menschen zusammenführen und die Freude an Geschichte, Gemeinschaft und gelebter Verantwortung weitertragen.»

Kulinarisches aus Nidwalden

Zur Biedermeierzeit nannte man die Food-Meile «Wirtsgasse». Auf der Wirtsgasse werden Nidwaldner Spezialitäten, unter anderem der traditionelle Bratkäse – auch «Heichuechäsl» genannt – zu geniessen sein.

Einiges davon wird auch in der Festwirtschaft im Festzelt auf dem Dunantplatz oder im Kursaal angeboten. Das in Nidwalden produzierte Migi-Bräu bereichert das Getränkeangebot.